Nr. 165 Erstes Blatt 167. Jahrgang Dienstag, 17. Juli 1917

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 90 Pf.; durch die Post Mk. 3.— vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112, Verlag, Geschäftsstelle 51. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Annahme von ... f. die Tagesnummer ... zum Nachmittag vorher. Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 20 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf., b. Platzvorschrift 30 Pf., für Reklamen 75 Pf., bei Platzvorschrift 90 Pf. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Fr. A. Jenz; Anzeigenteil: H. Beck; sämtlich in Gießen.

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Zwillingsrotationsdruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Die angekündigte Kanzlerrede.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 16. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Gestern morgen versuchten die Engländer in dreimaligem Angriff die bei Lombartzyde verlorenen Stellungen zurückzugewinnen.

Stets wurden sie verlustreich zurückgeschlagen.

Das tagsüber mäßige Feuer schwoll abends sowohl an der Küste, wie von der Yser bis zum Lys zum starken Artilleriekampf an, der auch nachts blieb.

Vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe war in den letzten Tagesstunden die Feuertätigkeit gesteigert.

Nordwestlich von Lens und bei Prosnes wurden starke englische Erkundungsabteilungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In heftigen, aber vergeblichen Angriffen bemühten sich die Franzosen, die von uns südlich von Courtecon genommenen Stellungen zurückzuerobern. Hier sowie bei gesteigerten Angriffen südlich des Gehöftes La Bovelle hatten sie schwere Verluste. Auch nordöstlich von Sillery im Vesletal schlug ein Vorstoß des Feindes fehl.

In der Westchampagne waren einige unserer vorderen Gräben bei Abschluß der gestrigen Kämpfe in Feindeshand geblieben. Während am Hochberg am Abend wiedergewonnene Gräben nicht dauernd behauptet wurden, ist am Pöhlberg in erbittertem Kampf unsere alte Linie wieder erreicht. Eine größere Zahl von Gefangenen und einige Maschinengewehre sind von beiden Gefechtsfeldern eingebracht worden.

Mit kurzer Unterbrechung während der Nacht dauerte lebhafter Feuerkampf auf dem westlichen Maasufer an.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Rege Artillerietätigkeit zwischen Maas und Mosel, wo am 14. 7. eine Erkundung bei Remenonville durch Einbringung zahlreicher Gefangener guten Erfolg hatte.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ostsee und Karpathen lebhafte Gefechtstätigkeit nur bei Riga und südlich von Dünaburg.

In den Waldkarpathen wurden mehrfach russische Streifabteilungen vertrieben.

In der rumänischen Ebene nahm abends in einzelnen Abschnitten das Feuer zu.

Am Donau-Delta wiesen die bulgarischen Sicherungen vorgestern einen russischen Ueberfall durch Gegenstoß zurück.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

Der Abendbericht.

Berlin, 16. Juli. (WTB. Amtlich.) Abends. Im Westen mehrfach lebhafte Feuertätigkeit, im Osten keine größeren Kampfhandlungen.

Der Kampf im Innern ist jetzt auf das höchste zulässige Maß angestiegen. Wer kann sagen, daß wir noch im Burgfrieden leben? Seit Herr Erzberger im Ausschuß des Reichstags seine Ausfälle machte, seine „Mehrheitsvorschläge" vorbrachte, ist das innere Deutschland glücklich wieder einmal in zwei Lager gespalten. Es ist keine Meinungsverschiedenheit mehr zwischen einzelnen in vertrauliches Wissen eingeweihten Gruppen, es ist ein Streit zwischen Parteien. Denn jetzt ist die Kenntnis der Sachlage in die zweite Linie geschoben. Die Parteiprogramme sind aufgestellt, und die Deutschen streiten sich mit bewährter Gründlichkeit darüber. Jede Partei will siegen, und man darf sagen: um jeden Preis. Worum es sich sachlich handelt, das ist zum Teil mitgeteilt worden in jener „Friedenszielentschließung" der Mehrheit, die auf einen Frieden ohne gewaltsame Angliederungen von Gebietsteilen hinstrebt. Wir hatten gestern vor Voreiligkeiten des Reichstags gewarnt. Ist es nötig, die deutsche Einheit jetzt, in den kritischen Wochen und Monaten vor dem Friedensschluß zu zerreißen? Sollte es nicht noch immer oberstes Gesetz sein, dem Feinde eine einheitliche, geschlossene Front und eine feste Entschlossenheit zu zeigen? Was trägt denn zum Frieden, zu einem baldigen Frieden, bei?

Die ersten Früchte der Entfesselung des Kampfes um innere Neugestaltungen liegen vor uns. Schon zeigt sich, daß es wirklich besser gewesen wäre, wenn wir den Streit und die notwendigen Reformen vertagt hätten, bis der Friede uns dieses Werk in Ruhe gestattet, bis uns das Ausland nicht mehr dabei stört. Wir haben uns künstlich Schwierigkeiten geschaffen, oder vielmehr, es ist dem Auslande geglückt, diese Schwierigkeiten uns aufzudrängen, und es freut sich darauf, wenn sie wachsen, sich erweitern. Wir zweifeln, ob der neue Reichskanzler die Flut noch restlos wird eindämmen können. Er wird das Parlament mit seinen Einflüssen nicht abwehren und zurückstoßen können. Er wird aber Vertrauen sich nur schaffen können durch eigne Festigkeit und Sicherheit. Das deutsche Volk ist einig, sobald es eine fähige, verantwortungs- und entschlußfreudige Regierung vor sich hat. Darauf muß alle Arbeit wieder hinaussteuern. Denn unsere militärische Lage zu Wasser und zu Lande ist ja günstig; wir haben keinen Grund, die Nerven zu verlieren. Der Streit um die von der Mehrheit angekündigte „Friedensformel" ist ein Streit um des Kaisers Bart. Sie ist in Stunden der Erregung ausgebrütet worden, große Parteigruppen haben sich darauf festgelegt, und Herr Dr. Michaelis kann sie nicht einfach in den Staub werfen. Die Dinge aber sind veränderlich. Wir sind noch nicht im Hafen, und wenn wir jetzt einen sicheren Kurs innehalten, werden wir vielleicht nicht mehr auf so viel Riffe und Klippen starren, sondern wieder das alte Ziel festhalten. Und die Frage ist ja nicht nur, was wir wünschen und wollen, sondern was wir können. Die Reichstagsmehrheit wünscht jetzt, durch ihre Entschließung das Ausland friedensfreundlicher zu stimmen. Ob sie das mit dem von ihr gewählten Mittel zuwege bringt, ist eine andere Frage. Wie es am Anfange unrichtig war, ungemessene Eroberungsziele zu fixieren und mit deren Durchführung jeden Tag die Politik zu erfüllen, so ist es jetzt auch überflüssig, dem Auslande geringe deutsche Ziele zu enthüllen. Die Frage ist noch immer: welche Taktik führt uns am besten zum Frieden? Da gibt es für das Volk nur eine Antwort: die Taktik der Ruhe und Besonnenheit, des inneren Friedens, den wir bewahren müssen, so lange der Feind noch drohend vor den Toren steht.

Wir gönnen dem neuen Reichskanzler eine freie Bahn. Man zwinge ihn nicht, sich auf Formeln festzulegen. Blickt er jetzt auf das Gewühl im Reiche, so kann er mit dem Kanzler im „Faust" ausrufen: „Doch ach! Was hilft dem Menschengeist Verstand, Dem Herzen Güte, Willigkeit der Hand, Wenn's fieberhaft durchaus im Staate wütet, Und Uebel sich in Uebeln überbrütet."

Lassen wir den Staub der letzten innerpolitischen Kampftage sich zu Boden setzen! Noch wird von rechts und links um die Kandidatenfrage der Mitarbeiter des Herrn Dr. Michaelis gestritten. Am Ende wird dem Kaiser nichts übrig bleiben, als weder den Grafen Brockdorff-Rantzau, noch den Gesandten v. Hintze, noch den Botschafter v. Bernstorff, sondern ein unbeschriebenes, ein von den Parteien unbeschriebenes Blatt zu wählen, der Parteischablone und dem Vorurteil eine neutrale Farbe zu zeigen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 16. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In den Südkarpathen und südlich des Dnjestr wurden Vorstöße feindlicher Erkundungsabteilungen zurückgewiesen. Sonst weder im Osten noch an der albanischen Front besondere Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Jamiano scheiterten mehrere italienische Teilangriffe.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Eines unserer U-Boote, Kommandant Linienschiffsleutnant v. Trapp hat am 8. Juli die militärischen Anlagen von Derna (Nordafrika) eine Stunde hindurch mit guter Wirkung beschossen. Das Feuer der feindlichen Landbatterien war erfolglos.

Flottenkommando.

* * *

Die Kämpfe in West und Ost.

Berlin, 16. Juli. (WTB.) Nachdem die Engländer am 15. Juli, 4 Uhr vormittags, bei Lombartzyde dreimal blutig abgewiesen worden waren, sammelten sich um 11 Uhr vormittags abermals ihre Sturmtruppen beiderseits der Straße Nieuport—Lombartzyde. Das sofort einsetzende kräftige Zerstörungsfeuer auf die feindlichen Gräben ließ jedoch den geplanten Angriff nicht aufkommen.

Im Artois fand in der Nacht vom 14. zum 15. gleichzeitig mit den gemeldeten feindlichen Vorstößen ein weiterer Angriff einer starken englischen Erkundungsabteilung bei Bullecourt statt. Er scheiterte wie die übrigen. Der an einer Stelle eingedrungene Feind wurde im Nahkampf wieder geworfen. Das Feuer war besonders am Abend und in der Nacht lebhaft gesteigert. Unsere Batterien beschossen die Bahnhöfe Boeux-les-Mines und Arras. Verschiedene feindliche Patrouillen wurden vertrieben, während eine eigene Patrouille östlich Bullecourt Gefangene einbrachte. Südwestlich St. Quentin wurde ein feindlicher Fesselballon von einem unserer Flieger abgeschossen. Die Zahl der aus dem erfolgreichen Vorstoß südwestlich Courtecon eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 375. Bei den fünf starken, in der Nacht vom 14. zum 15. versuchten französischen Gegenstößen, die auch im Laufe des Tages mehrfach wiederholt wurden, erlitten die Franzosen außergewöhnlich schwere Verluste. Der gemeldete Angriff auf dem Bovelle-Rücken wurde durch zweistündiges starkes Artillerie- und Minenfeuer aller Kaliber vorbereitet, das sich um 5 Uhr 25 nachmittags zum Trommelfeuer steigerte. Der in unserem Feuer zusammengebrochene Angriff kostete den Franzosen abermals schwerste Blutopfer. Unsere Flieger belegten in der Nacht vom 15. auf den 16. Juli die Orte Chalons, Prosnes und Mourmelon-le-Grand ausgiebig mit Bomben und griffen lohnende Ziele mit Maschinengewehrfeuer an.

Eine in der Nacht zum 16. Juli nach starker einstündiger Artillerievorbereitung gegen unsere Stellung nordöstlich Avocourt vorstoßende Erkundungsabteilung wurde mit Handgranaten und Infanteriefeuer vertrieben.

Westlich der Maas wiesen wir im Morgengrauen des 15. Juli einen matten feindlichen Vorstoß gegen die Höhe 304 zurück. Das feindliche Feuer ging am Nachmittag in kräftige Feuerüberfälle über und steigerte sich von 5 Uhr abends zu großer Stärke auf die Kampfstellungen der Höhe 304. Erst gegen Mitternacht flaute es ab, um mit Tagesanbruch erneut gegen unsere Stellungen vom Ostwald von Avocourt bis zur Maas einzusetzen.

Im Osten hielt der Regen an. Wir drückten zur Verbesserung der Stellung unsere Linie nördlich und nordöstlich von Kalusz um etwa einen Kilometer vor und wiesen Gegenangriffe ab. In den Karpathen war bei Regen und Nebel das feindliche Feuer am Tartarenpaß und nördlich davon, sowie an der Oitoz-Straße zeitweise etwas lebhafter. Mehrfache russische Patrouillenvorstöße wurden zurückgewiesen.

In Rumänien lebhaftere Gefechtstätigkeit, namentlich zwischen Donau und Rimnic sowie bei Focsani. 1 Uhr nachts wurde Braila vom Gegner heftig durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer beschossen. Ein von Karaloc auf Bordal marschierendes Bataillon wurde unter Feuer genommen. Unsere Artillerie setzte ihr Zerstörungsfeuer auf die feindlichen Anlagen südlich der Rimnicmündung fort. Der Bahnhof Marasesti wurde weiter beschossen. Die Explosionen auf dem Bahnhof Tecuci dauerten bis in die Nacht an. Brände waren während der Nacht noch sichtbar.

Russische Küstenorte von deutschen Flugzeugen angegriffen.

Berlin, 16. Juli. (WTB. Amtlich.) Die Hafenanlagen von Arensburg und die russische Seeflugstation Lapenholm auf der Insel Oesel wurden von den Flugzeuggeschwadern der östlichen Ostsee in den letzten Tagen wiederholt und erfolgreich mit Bomben angegriffen. Die Flugzeuge sind sämtlich unversehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Russischer Bericht

vom 15. Juli.

Westfront: Am Unterlauf des Lomnicaflusses Gewehrfeuer. Südwestlich von Kalus griff der Feind zu wiederholten Malen unsere Truppen an, die die Front Fodoreliany—Nowica besetzt halten. Alle Angriffe wurden abgeschlagen. Im Laufe der Kämpfe in der genannten Gegend machten wir 16 Offiziere und 600 Mann zu Gefangenen. In der Gegend von Bodziany warfen unsere Truppen nach einer Reihe heftiger Angriffe die Oesterreicher aus ihren Stellungen und brachten etwa 1000 Gefangene und Maschinengewehre ein. An den Uebergangsstellen für die Verstärkungen über den Lomnica-Fluß in der Gegend von Perekasko ging der Feind zum Angriff über und versuchte, unsere Abteilungen auf das rechte Ufer des Lomnica zurückzutreiben. Unsere Angriffe bei Hlido Zanen (?) stoßen auf kräftigen Widerstand des Feindes. Regenfälle verursachten starkes Steigen der Lomnica und der Dnjestr-Bäche, die sich in Ströme verwandeln und die Straßen überfluten. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

An der rumänischen Front ist die Lage unverändert.

Kaukasusfront: In der Richtung auf Wan haben unsere Aufklärer einen vorgeschobenen Posten des Feindes auf dem linken Ufer des Flusses Artisch Darassi, 10 Werst westlich von Waitona (?), aufgehoben. Unsere Vorhuten vertrieben die Türken aus der Gegend nördlich von Serdetsch sowie von den Höhen 20 Werst südwestlich von Wan.

Schwarzes Meer: Unser U-Boot hat in der Gegend des Bosporus zwei bewaffnete Goeletten versenkt.

* * *

Besuch des englischen Königspaars an der Front.

Paris, 15. Juli. (WTB.) Meldung der Agence Havas. König Georg und Königin Mary von England besuchten vom 3. bis 14. Juli die englische Front. Der König besuchte die Schützengräben, verbrachte einige Stunden bei den portugiesischen Truppen und wohnte dem Abblasen erstickender Gase bei. Das Herrscherpaar traf am 10. Juli mit dem Präsidenten Poincaré zusammen. Am 12. Juli empfing der König die Generale Franchet d'Esperey und Petain.

Die Kohlenbeförderung in England.

Amsterdam, 16. Juli. (Privattel.) Die Kohlenförderung in England weist im zweiten Vierteljahr gegenüber dem ersten einen Rückgang von 17 Prozent auf. Die Ausfuhr nahm noch in höherem Maße ab, weshalb die Ausgabe amtlicher Zahlen unterbleibt.

* * *

Das Nationalfest in Frankreich.

Basel, 15. Juli. Havas meldet unterm 14. Juli aus Paris: Das Nationalfest wurde am Samstag in glänzender Weise gefeiert dadurch, daß die Fahnen der Regimenter, die sich auf den Schlachtfeldern ausgezeichnet hatten, vorgeführt wurden. Poincaré, die Minister, die Diplomaten und die Generale wohnten der Zeremonie bei, zahlreiche Dekorationen wurden verliehen, insbesondere an Soldaten der Fremdenlegion, der Kolonialtruppen, der Alpenjäger, der Flieger usw. Eine ungeheure und begeisterte Menge spendete den Soldaten Beifall. Eine große Zahl Flugzeuge überflogen die Plätze.

* * *

Kerenski in Kiew.

London, 16. Juli. (WTB.) Kerenski hat in einer Ansprache an ukrainische Bauern, die er in Kiew hielt, die Errichtung einer föderalistischen russischen Republik in Aussicht gestellt.

Rotterdam, 16. Juli. Der Correspondent des „Nieuwe Rotterdamschen Courants" meldet aus Petersburg, daß die allgemeine Lage vor der Offensive sehr gefährlich war, aber daß die Regierung jetzt Herr der Lage geworden ist. Kerenski ist der Nationalheld. Sein Bild wird in allen Straßen verkauft. Gestern sah ich, so schreibt der holländische Correspondent, wie ein Offizier auf der Straße von einem Soldaten festgenommen wurde, weil er sich über Kerenski beleidigend geäußert hatte. Der Gesamteindruck sei, daß die Freude über die militärischen Erfolge auf der Hoffnung beruht, daß ein Sieg den Frieden näher bringe. Das war Freude, aber nicht durch imperialistische Gefühle verursachte.

* * *

Aus Griechenland.

Bern, 16. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Wie „Secolo" aus Athen meldet, wird die Tatsache viel besprochen, daß König Alexander allen amtlichen Kundgebungen wie der Vereidigung der Truppen und der anschließenden kirchlichen Feier sowie auch der am 14. Juli veranstalteten Ehrung der am 1. Dezember 1916 gefallenen englischen und französischen Offizieren und Soldaten fernblieb.

Bern, 15. Juli. (WTB.) Ein Athener Sonderbericht des „Petit Parisien" vom 14. Juli besagt: Das königliche Dekret, welches die Auflösung der gegenwärtigen und die Wiedereinsetzung der am 31. Mai 1915 gewählten Deputiertenkammer anbefahl, ist gestern nicht im Amtsblatt erschienen, da der König einen rechtfertigenden Bericht über das beispiellose, in keinem parlamentarisch regierten Lande je vorgekommene Vorgehen einverlangt hatte. Daraufhin wurde ihm, wie bereits mitgeteilt, der Bericht überreicht. Das Dokument erregte in den monarchisch gesinnten, militär-politischen und diplo-

matischen Kreisen ungeheures Aufsehen. Die Monarchisten erklären, der König könne niemals das ihm vorgelegte Dekret unterzeichnen, mit dem er die Tätigkeit des Königs Konstantin verdamme und glattweg die Revolution und die Einschränkung der Vorrechte der Krone gutheißen würde.

* * *

Ein deutsch-norwegischer Notenwechsel.

Berlin, 16. Juli. (WTB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht den Notenwechsel zwischen der norwegischen Gesandtschaft in Berlin und dem Auswärtigen Amte über die Beförderung von Sprengstoffen durch den deutschen Kurier. Darnach erhob die norwegische Gesandtschaft unter dem 28. Juni in einer Verbalnote im Namen der norwegischen Regierung gegen die Beförderung von Bomben und anderen Sprengmaterialien durch den deutschen Kurier von Rautenfels und deren Aufbewahrung in Privathäusern, zu denen von Rautenfels und andere Mitschuldige Zutritt hatten, Einspruch als auch gegen die ernsten Mißbräuche des Kurierprivilegiums und die Verletzung norwegischen Territoriums.

In seiner Verbalnote vom 9. Juli klärt das Auswärtige Amt den Sachverhalt auf und teilt mit, daß der Kurier seiner Stellung als Kurier enthoben worden ist. Ueber die Frage, ob eine strafbare Handlung vorliegt, wird die zuständige Justizbehörde noch zu entscheiden haben. Die deutsche Regierung wiederholt jedoch die Versicherung, daß der Kurier ebensowenig wie eine andere Person von einer deutschen Amtsstelle einen Auftrag zur Verwendung der Sprengstoffe auf norwegischem Gebiet oder gegen norwegische Interessen hatte. Auch kann die deutsche Regierung nicht umhin, der norwegischen Regierung die bereits durch den deutschen Gesandten in Kristiania abermittelte Verwahrung gegen die mit dem Völkerrecht nicht vereinbare Verhaftung eines die Vorrechte der Exterritorialität genießenden Kuriers durch die norwegischen Behörden sowie gegen seine Unterstellung unter die norwegische Gerichtsbarkeit ausdrücklich zu wiederholen.

Auf den Vorwurf der Verletzung norwegischen Territoriums wird in der Note erklärt, daß eine solche in der bloßen Durchfuhr Sprengstoffe sowie in deren zeitweiliger Lagerung zum Zwecke der Durchfuhr schwerlich erblickt werden könne, da dies nicht verboten sei. Auch ist im Laufe des Krieges zu Gunsten der mit Deutschland im Kriege befindlichen Mächte Kriegsmaterial aller Art in größtem Umfange durch Norwegen durchgeführt und zeitweilig dort aufgestapelt worden.

Die Note drückt schließlich die Hoffnung aus, daß der von der deutschen Regierung sehr bedauerte Vorfall die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht weiter beeinträchtigen wird.

Die Spionage in Schweden.

Stockholm, 16. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) „Dagens Nyheter veröffentlichen neue Einzelheiten über die von der schwedischen Polizei entdeckte Handelsspionage der Entente. Danach betrieben die Spione ihr Handwerk hauptsächlich in Miles und Gelle und schickten von dort ihre Berichte in Zeitungen verpackt über die Bewegungen deutscher Schiffe an den Militärattaché einer Ententegesandtschaft in Stockholm. Außer- zwei Marineattachés ist auch ein Legationsrat an einer dritten Ententegesandtschaft bloßgestellt.

Vertagung des österreichischen Abgeordnetenhauses.

Wien, 15. Juli. (WTB.) Das Abgeordnetenhaus vertagte sich auf unbestimmte Zeit. Am Schlusse der Sitzung wies Präsident Dr. Groß auf die vom Hause geleistete Arbeit hin und bemerkte: Wir haben den Weg zum verfassungsmäßigen Leben wieder freigemacht. (Lebh. Beifall.) Wir haben die Stellung des Hauses gefestigt und gesichert. Möge das Haus die Kraft besitzen, die großen Aufgaben des Neubaues des Reiches zu erfüllen. Lebh. Beifall.) Ich bin der Zustimmung aller Parteien sicher, wenn ich den heißen Wunsch ausspreche, daß dieser Krieg, der nicht begonnen und geführt wurde zum Zwecke der Eroberung oder zur Unterdrückung anderer Völker, sondern lediglich zur Verteidigung des Bestandes, der Freiheit und der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Vaterlandes, bald beendet wird, daß es gelingen möge, einen dauernden Frieden zu schaffen, der keinen Haß zurücklässt und alle Nationen zur gemeinsamen Kulturarbeit wieder vereinigt. (Lebh. Beifall und Händeklatschen.) Sollten aber die Bemühungen um einen ehrenvollen Frieden noch immer nicht zum Ziele führen, so werden wir alle, wie bisher, unser Blut und alles, was wir haben, einsetzen für Kaiser und Vaterland. (Lebh. langandauernder Beifall und Händeklatschen.)

Deutsch-Böhmen.

Prag, 16. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Gestern fand eine außerordentliche Vollversammlung des deutschen Volksrates statt, zu der auch die Herrenhausmitglieder Graf Oswald von Thun und Graf Hans von Schönborn erschienen waren. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die versammelten Vertrauensmänner des deutsch-böhmischen Volkes erklären, daß sie der gegenwärtigen Regierung wegen ihrer Haltung gegenüber den Tschechen und insbesondere wegen des Amnestierlasses schärfstes Mißtrauen entgegenbringen und ein unbeschränktes Selbstbestimmungsrecht Deutsch-Böhmens im Rahmen des österreichischen Freiheitsstaates unter Festlegung der deutschen Staatssprache und demgemäß die Schaffung eines national abgegrenzten Verwaltungsgebietes als Provinz Deutsch-Böhmen mit einem eigenen Landtag verlangen. Einem wie immer gearteten tschechischen Staatsgebilde würden sie sich niemals unterordnen. „Wir sind," endet die Entschließung, „entschlossen, unsere Forderungen mit allen Mitteln zu erkämpfen."

Die Gabensendungen für Gefangene.

Berlin, 16. Juli. (WTB. Amtlich.) Vor kurzem ist in der Presse mitgeteilt worden, daß die französische Regierung angeordnet hat, den deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten Nahrungsmittel, Rauchwaren, Arzneimittel und Toilettenartikel aus den an sie gerichteten Sendungen nicht mehr auszuhändigen. Gleichzeitig ist bekanntgegeben worden, daß entsprechende Maßregeln gegen die französischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Deutschland getroffen worden waren. Jetzt kann erfreulicherweise mitgeteilt werden, daß die französische Regierung ihre Maßnahmen aufgehoben hat. Die deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Frankreich dürfen also wieder wie früher Pakete und Sammelsendungen jeden Inhalts empfangen. Die deutsche Gegenmaßregel wurde daraufhin ebenfalls aufgehoben.

Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 16. Juli. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean wurden durch unsere U-Boote wiederum eine Anzahl Dampfer und Segler vernichtet. Darunter befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Thrilby" (2061 To.) mit Erzladung und „Matador" (3400 To.) mit Stückgut nach England, sowie der englische Segler „Lady of the Lake". Eines der versenkten Schiffe hatte Mais für England geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

* * *

Kopenhagen, 16. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Das Ministerium des Aeußern gibt bekannt, daß fünf dänischen Dampfer „Nordingborg", auf der Reise von Cadix nach Huelva mit Kohlen, und „M. G. Mamal", auf der Reise von Santa nach England mit Erdnüssen, sowie die dänische Bark „Atlantic", auf der Reise von Cadiz nach Korsör mit Kohlen, versenkt worden sind.

Im heutigen Seeverhör über die Versenkung des dänischen Motorschiffes „Motor", das auf der Reise von Kopenhagen nach Island mit Stückgut begriffen war, sagte die Besatzung aus, daß das Schiff, als es am 24. Juni von einem U-Boot angegriffen wurde, Maschinenschaden hatte und daher mit Segeln fuhr. Das U-Boot begann sofort mit der Beschießung des Schiffes. Die Besatzung, Kapitän und vier Mann, gingen in das Rettungsboot. Während der Vorbereitungen hierzu wäre das Boot von den Schüssen getroffen und die Besatzung getötet worden, wenn sich das Schiff im entscheidenden Augenblick nicht gesenkt hätte. Das U-Boot umkreiste und beschoß das Schiff ununterbrochen. Die Besatzung versuchte nun, zum U-Boot zu gelangen, um von diesem ins Schlepptau genommen zu werden, da eine schwere Brise und hoher Seegang herrschte. Aber jedesmal, wenn das Boot sich dem U-Boot näherte, tauchte dieses unter. Die Schiffbrüchigen erreichten nach 36stündigem harten Kampfe mit der See die norwegische Küste. Kapitän Lassen sagte aus, daß der „Motor" im Augenblick der Versenkung sich wahrscheinlich innerhalb, allerhöchstens aber gerade am Rande des Sperrgebiets befand. Das U-Boot war gezeichnet U 7, war augenscheinlich von neuem Typ, 300 bis 250 Fuß lang. Es hatte zwei große Geschütze an Bord.

(An amtlicher Stelle liegen noch keine Nachrichten über den Vorfall vor.)

Aus dem Reiche.

Der Reichstag.

Berlin, 16. Juli. Der Aeltestenausschuß des Reichstags ist heute vormittag zusammengetreten. Es wurde beschlossen, für Donnerstag nachmittag 3 Uhr die nächste Vollsitzung des Reichstags anzusetzen. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Beratung der Kriegskreditvorlage. Der neue Reichskanzler Dr. Michaelis wird dabei einleitende Ausführungen machen und sein Programm entwickeln. Auch die von den Mehrheitsparteien verfaßte Kriegsziel-Resolution wird erörtert werden. Möglicherweise wird auch die Vorlage über den Wiederaufbau der Handelsflotte zur Beratung gestellt werden, doch hängt das noch von einem weiteren Beschluß des Aeltestenausschusses ab. Es ist auch möglich, daß noch am Donnerstag die zweite Beratung der Kriegskredite erfolgt, wobei dann auch über die Kriegsziel-Resolution der Mehrheit abgestimmt werden würde. Man nimmt an, daß der Reichstag sich am Freitag vertagen wird. Im Aeltestenausschuß war die Mehrheit der Meinung, daß diese Vertagung höchstens bis Mitte September dauern dürfe.

Berlin, 16. Juli. (WTB.) Der Reichskanzler hat gestern den Präsidenten des Reichstages empfangen.

Die Erkrankung Spahns.

Berlin, 17. Juli. Nach dem B. T. habe sich der Vorsitzende der Zentrumsfraktion Dr. Spahn von dem Schwächeanfall, der ihn am Donnerstag zwang, seine parlamentarische Tätigkeit zu unterbrechen, wieder völlig erholt und in den letzten Tagen mehrfache Konferenzen mit Politikern gehabt. Am Sonntag abend sei Dr. Spahn nach Frankfurt a. M. abgereist, um von dort in eine Sommerfrische im badischen Schwarzwald zu gehen.

Der Städtetag und die Volksernährung.

Berlin, 16. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Im Ernährungsmittelausschuß des deutschen Städtetages wurde heute zunächst gefordert, daß die Maßnahmen zur Erfassung der Milch auf dem Lande verstärkt würden. Eine weitere Erhöhung der Milchpreise erscheint mit Rücksicht auf die Verbraucher ausgeschlossen. Ueberdies dürfte die Milcherzeugung umso wirksamer gesteigert werden, je mehr an dem Bestreben der allmählichen Herabsetzung des Milchpreises festgehalten wird. Was die Obst- und Gemüsefrage angeht, so muß einmal das gewählte System tatkräftig durchgeführt werden. Dazu gehört die Verhinderung der Ausfuhrverbote. Die Erfassung auf dem Lande ist durch die Verstärkung der Sammelstellen zu verbessern. Auf die Erfüllung der Lieferungsverträge ist nachdrücklich hinzuwirken. Für Dörrobst, andere Obst- und Gemüsefabrikate müssen tunlichst sofort Höchstpreise festgesetzt werden.

Berlin, 16. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Chef des Zivilkabinetts Exzellenz von Valentini den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen.

* * *

Aus Stadt und Land.

Gießen, 17. Juli 1917.

Bauernregeln über die Sommersonne.

Sommer und Winter, Frost und Hitze sind Dinge, die trotz ihrer Gegensätzlichkeit und Unvereinbarkeit doch in einer gewissen Abhängigkeit voneinander zu stehen scheinen. Niemand wird davon mehr überzeugt sein, als wir in diesem ungewöhnlichen Jahre, das uns erst mit wochenlang anhaltender unverhüllter Kälte bedacht, und nun mit fast ebenso anhaltender Sonnenglut. Im Winter hatten wir weit über 30 Grad unter Null, jetzt haben wir oft weit mehr als 30 Grad über Null im Schatten gehabt; da gudem der Winter bis weit in den April anhielt, ist dies ein Unterschied von mehr als 60 Grad in einem verhältnismäßig kurzen Zeitabstand, immerhin eine harte Probe für das Wachstum der Pflanzen und Früchte in diesem dritten Kriegsjahre, die aber glänzend überstanden zu sein scheint. Der Wetterkundige konnte es freilich schon in dem kalten Winter voraussagen, daß ihm ein heißer Sommer folgen würde. Eine ganze Anzahl der alten Bauernregeln bestätigen das, und wer dieser anspruchslosen Volksweisheit mit Geringschätzung und Zweifeln begegnet, kann sich an nachstehenden Proben leicht nachträglich von ihrer Richtigkeit überzeugen. So wird von Januar gesagt: „Ist der Januar weiß — wird der Sommer heiß." Nun, an Schnee hat es diesmal nicht gefehlt, das können unsere fleißigen „Schipper" bezeugen, und dieser uns damals gar nicht so sehr willkommene Ueberfluß gilt zugleich als gute Vorbedeutung für die Ernte. Da heißt es nämlich:

„Januar muß vor Kälte knacken,
Will der Bauer Mehl einsacken.
Hat der Jänner Eis und Schnee,
Gibt es Korn auf jeder Höh'!"

Das gleiche gilt für den Februar, der Schnee und Eis bringen muß, wenn der Sommer fruchtbar und heiß werden soll. Für die Ernte lautet die Regel:

„Große Kält' im Februar
Bringt ein gutes Erntejahr.
Im Hornung müssen Stürme wackeln,
Daß den Ochsen die Hörner wackeln.
Friert das Wasser im Hornung nicht ein,
Wird die Ernte sein sehr klein."

Ja, selbst der bei uns diesmal so unfreundliche April hat sein Gutes. Denn:

„April naß und kalt,
Wächst das Korn wie ein Wald.
April kalt und naß,
Dann wächst das Gras."

Auch aus dem Wetter einzelner Tage konnte man auf die Witterungsverhältnisse in weitentfernten Zeitabschnitten schließen. Das Gründonnerstagswetter war beispielsweise vorbedeutend für das Wetter an Christi Himmelfahrt, und das Karfreitagswetter für die jetzige Zeit. Zwei solche Karfreitagswetterregeln lauten: „Wenn's am Stillen Freitag regnet, ist bis Johanni trockne Zeit; Karfreitag regnerisch — macht das ganze Jahr dürftig." Nach den Erfahrungen dieses Sommers könnte die erste Regel vielleicht zu Recht bestehen, während die zweite in ihrer Allgemeinheit freilich nicht wörtlich genommen werden darf. Wenn es nach diesen alten Bauernregeln geht, wird sich das Wetter anscheinend erst im August ändern. Wie es dann wird, kann man ermessen, wenn man sich erinnert, wie das Wetter am Neujahrstage war. Die Regel darüber heißt: „Wie der Neujahrstag tut sein, so führt der August sich ein." In Mitteldeutschland war der Neujahrstag ziemlich kühl und trübe. Nach dieser Regel müßte also der August den Regen bringen, der in der ersten Hälfte dieses Monats erwünscht ist, damit die Früchte in der letzten Zeit der Reife tüchtig schwellen. Bis dahin haben wir aber vielleicht noch eine ganze Reihe warmer und trockner Tage zu erwarten.

Einschränkung des Gebrauchs von Wäsche in Gastwirtschaften.

Die Knappheit an Web-, Wirk- und Strickwaren drängt mehr und mehr dazu, mit den vorhandenen Vorräten hauszuhalten. Nicht nur die Einschränkung der Anschaffungen auf das notwendige Maß, sondern auch die schonende Behandlung des Besitzes ist zur gebieterischen Forderung geworden. Die Schonung sollte in wohlverstandener Rücksichtnahme des einzelnen auf das Gemeinwohl im eigenen Haushalt von selbst geübt werden. In den der Oeffentlichkeit dienenden Betrieben, in denen oftmals der gute Wille des Betriebsinhabers beim schweren Daseinskampf an dem Verhalten seines Konkurrenz scheitert, muß mit behördlichen Zwangsmaßnahmen eingegriffen werden.

Dies erscheint insbesondere angebracht auf dem Gebiete des Wäschegebrauches, da gerade die Wäsche ihrer Bestimmung nach durch die häufige Reinigung mit chemischen und mechanischen Mitteln dem schnellen Verbrauche anheimfällt. Besonders schnell abgenutzt werden solche Wäschestücke, die in den Gast- und Schankwirtschaften der Behandlung fremder, an dem Bestande der Stücke nicht interessierter Personen preisgegeben sind. Durch rücksichtslose Verwendung auch zu allen ihrer Bestimmung fremden Zwecken, durch Einbrennen, Einschneiden aus Lässigkeit des Gastes, aber vornehmlich durch das sortwährende Waschen, das oftmals durch den Grad der Beschmutzung noch nicht gerechtfertigt ist, tritt ein übermäßiger Verschleiß ein und gefährdet das Gemeinwohl. Mag es auch einem verwöhnteren Geschmack widersprechen, daß nunmehr die Mund- und Tischtücher vom Tische in den Gasthäusern verschwinden sollen, so wird doch jeder Einsichtige in der Not der Zeit sich zweifellos dem Gebote solcher Streckung unserer Wäschevorräte nicht verschließen. Es ist besser, daß die nicht unbedingt erforderliche Benutzung von Tischzeug vermieden wird, als daß allmählich die nötige Versorgung der Bevölkerung mit Wäschestoffen zur Bekleidung gefährdet wird. Bleibt das Tischzeug künftig unangegriffen liegen, wandert Handtuch und Bettwäsche in weit geringerer Zahl in die Wäscherein, so bleibt dem Volke eine sehr ansehnliche Reserve für den Fall etwaiger dringender Notwendigkeiten.

Die Reichsbekleidungsstelle hat sich deshalb, und zwar im Einverständnis mit den beteiligten Kreisen, zur Erfüllung der ihr gesetzlich zugewiesenen Aufgabe „der Sorge für sparsamen Verbrauch" entschlossen, vom 20. Juli 1917 ab in den öffentlichen Lokalen, Kaffeehäusern, Konditoreien, Erfrischungsräumen, Hotels, Pensionen und dergl., kurz in jedem derartigen Gewerbebetriebe ebenso wie in allen öffentlichen gemeinnützigen Betrieben die Darreichung von Mundtüchern zu verbieten.

Ferner dürfen vom 1. Oktober 1917 ab in den bezeichneten Betrieben waschbare oder abwaschbare Tischzeuge zum Bedecken der Tische den Gästen nicht mehr zur Benutzung überlassen werden. Es steht aber den Wirten von den genannten Zeitpunkten ab frei, Mund- und Tischtücher aus Papier oder aus reinen Papiergeweben zu verwenden, auch dürfen sie bei Hochzeiten und ähnlichen Festlichkeiten die Gäste ihre eigene Wäsche verwenden lassen.

In allen Gewerbebetrieben, in denen Fremde zur Beherbergung aufgenommen werden, wie Hotels, Pensionen, sogenannten Kurhäusern und dergl. darf vom 20. Juli ab jedem Gast nur ein frisches Handtuch für den Kalendertag verabreicht werden. Da über die Benutzungsdauer eines Handtuches Weiteres nicht vorgeschrieben ist, würde der Gast mit dem am zweiten Tage verabreichten frischen Handtuch an diesem Tage bereits zwei Handtücher zum Gebrauch haben. Es bleibt auch hier dem Gaste anheimgegeben, eigene Wäsche mit sich zu führen. Für die Benutzung eines Bades sind weiteres zwei Handtücher oder an Stelle des zweiten Handtuches ein Bade- oder Frottiertuch zugestanden.

Die Bettwäsche soll grundsätzlich jedem Gaste wenigstens sieben Tage dienen, ehe sie gewechselt werden darf. Nur in außergewöhnlichen Fällen, wie bei Erkrankung oder dergleichen, dürfen einzelne Stücke vorzeitig erneuert werden.

Die Vorschriften über Hand- und Badetücher sowie Bettwäsche finden sinngemäß auf solche aus Papier und reinen Papiergeweben, ferner auf die Beherbergung von Kranken in öffentlichen und privaten Krankenanstalten keine Anwendung.

Um den Gewerbetreibenden Schwierigkeiten einzelner nicht einsichtsvoller Gäste nach Möglichkeit fernzuhalten, ist bestimmt, daß die Bekanntmachung in jedem Betriebe in entsprechender Form anzubringen ist.

Zuwiderhandlungen gegen die angeführten Bestimmungen sind mit schweren Freiheits- und Geldstrafen bedroht. Auch können Betriebe, in denen Verstöße gegen die Bekanntmachung vorkommen, geschlossen werden, gleichgültig, ob es der Betriebsinhaber selbst oder einer seiner Angestellten ist, der sich die Zuwiderhandlung hat zu schulden kommen lassen.

Verminderung des Bargeldumlaufs.

Das wirtschaftliche Interesse der Allgemeinheit und jedes Einzelnen erfordern dringend eine Verminderung des Bargeldumlaufs, die am vollkommensten durch Förderung des Ueberweisungsverkehrs erreicht wird. Dem Vorgehen zahlreicher anderer Behörden entsprechend, sind daher auch die hessischen staatlichen Behörden nunmehr angewiesen worden, in größeren Orten die Bezahlung von Lieferungen und Arbeiten in der Regel davon abhängig zu machen, daß der Lieferer oder Gewerbetreibende bei einer Bank, Sparkasse oder Kreditgenossenschaft oder bei dem Postscheckamt ein Konto unterhält und durch Stempelaufdruck auf seinen Briefen und Rechnungen oder durch Auflieben oder Beilage von besonderen Zetteln die Einsänger ersucht, größere Zahlungen nur auf dieses Konto zu leisten.

Die Unterhaltung eines Ueberweisungskontos erfordert keinerlei besondere geschäftliche Kenntnisse. Für den kleinen Verkehr genügt der einfache Ueberweisungsverkehr, so daß der Kontoinhaber keineswegs etwa genötigt ist, Schecks in den Verkehr zu bringen. Alle staatlichen Kassen werden künftig ein Ueberweisungskonto bei der Sparkasse ihres Bezirks unterhalten, die größeren Kassen ausschließlich der bedeutenderen Untererhebestellen außerdem noch ein Postscheckkonto, die großen städtischen Kassen auch ein Reichsbankgirokonto und teilweise auch ein Konto bei einer oder mehreren Privatbanken.

U-Boot-Spende.

In dem Kreise Gießen sind an U-Boot-Spenden bis jetzt eingegangen von den Gemeinden: Albach 56 Mk., Allendorf a. Lahn 150,60 Mk., Allendorf a. Lumda 219 Mk., Alten-Buseck 56,60 Mk., Alten-Buseck 89 Mk., Bellersheim 178,40 Mk., Betterhain 68,30 Mk., Bersrod 84,60 Mk., Bettenhausen 84,60 Mk., Birkhar 99,10 Mk., Climbach 62 Mk., Dandringen 64,20 Mk., Ebersdorf 170,15 Mk., Geilshausen 105 Mk., Großen-Buseck 330 Mk., Grüningen 476,10 Mk., Grüningen 124 Mk., Hausen 65,70 Mk., Heuchelheim 93,40 Mk., Holzheim 326 Mk., Hungen 696,70 Mk., Indenhain 180 Mk., Kesselbach 63 Mk., Klein-Linden 353,45 Mk., Langd 230 Mk., Lang-Göns 620 Mk., Langsdorf 256,85 Mk., Lauter 48,30 Mk., Lich 587,20 Mk., Lindenstruth 40 Mk., Lollar 345,30 Mk., Londorf 156 Mk., Lumda 59,70 Mk., Mainzlar 58 Mk., Münster 66,15 Mk., Muschenheim 177,30 Mk.,

Nieder-Bessingen 80 Mk., Obbornhofen 81,70 Mk., Ober-Hörgern (?) 100,20 Mk., Reiskirchen 86 Mk., Rodheim 47,90 Mk., Rödgen 106 Mk., Steinbach 40,30 Mk., Staufenberg 75,90 Mk., Steinbach 139,80 Mk., Stockhausen 30 Mk., Trais-Horloff 73,30 Mk., Treis a. Lumda 233 Mk., Trohe 25,20 Mk., Utphe 209,15 Mk., Villingen 177 Mk., Weickartshain 62,80 Mk., Wieseck 219,20 Mk., zusammen 8627,15 Mk.

*

** Beförderung. Der Gefreite Martin Korndörfer von hier, zurzeit bei einer Maschinengewehr-Kompagnie im Westen, erhielt schon vor einem Jahre das Eiserne Kreuz 2. Kl. und wurde dieser Tage zum Unteroffizier befördert. Korndörfer befindet sich seit 1914 im Felde und hat die schweren Kämpfe im Osten und Westen mitgemacht.

** Brotmarken-Diebe! In den letzten Tagen wurden an zwei Stellen zusammen 14 Brotmarken gestohlen. Da sich in letzter Zeit derartige Diebstähle mehren, so wird nachdrücklichst gewarnt, mit der Aufbewahrung der Marken vorsichtiger umzugehen, da durch die Diebstähle doch auch die Allgemeinheit geschädigt wird. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

** Falsche Gerüchte über die Beschränkung der Bezugsschein-Ausfertigung. Von verschiedenen Seiten werden Gerüchte verbreitet, daß die Bezugsschein-Ausfertigungsstellen von der Reichsbekleidungsstelle angewiesen seien, keine Bezugsscheine auf Sommermäntel und solche auf Wintermäntel erst vom 1. Oktober ds. Js. ab auszustellen; nach anderen Mitteilungen, die in Geschäftskreisen umgehen, soll überhaupt die Ausstellung von Bezugsscheinen von August bis Oktober eingestellt werden. Bei allen diesen Ausstreuungen handelt es sich um falsche Gerüchte. Die Reichsbekleidungsstelle hat weder ein Verbot der Bezugsschein-Ausfertigung im allgemeinen, noch eine Beschränkung der Ausstellung von Bezugsscheinen für Sommer- oder Wintermäntel in dem obenerwähnten Sinne erlassen. Es sind für die Bezugsscheinabgabe für Sommer- und Wintermäntel lediglich die neuen Richtlinien vom 27. März 1917 und die Zusatzbekanntmachung vom 12. Mai 1917 maßgebend.

** Der Soziale Ausschuß des Evang. Arbeitervereins hat in seiner letzte Woche abgehaltenen Sitzung beschlossen, beim Ausschuß für Verbraucherinteressen, dem der Verein angehört, zu beantragen, dahin zu wirken, daß bei dem Lebensmittelamt der Stadt Gießen ein Beirat, bestehend aus besonderen Sachverständigen der Lebensmittelbranche sowie aus Vertretern der Verbraucherkreise, gebildet wird. Abgesehen davon, daß besonders durch die Mitarbeit der Verbraucher jedes Mißtrauen beseitigt und aufklärend gewirkt werden könne, erscheine es wohl durchaus gerechtfertigt, daß auch bei der lokalen Lebensmittelversorgung, ebenso wie bei den größeren Organisationen (Kriegsernährungsamt usw.) Vertreter aus Verbraucherkreisen zur Mitarbeit bzw. Beratung herangezogen werden. Hierbei sollen diejenigen in Betracht kommen, die unter den heutigen Ernährungsverhältnissen besonders zu leiden haben.

** Jugendlichen ist der Aufenthalt auf den Straßen und öffentlichen Plätzen in der Zeit bis 1. Oktober bis 10 Uhr abends gestattet. Die Aenderung ist mit Rücksicht auf die Einführung der Sommerzeit getroffen. Siehe Bekanntmachung.

** Die gebührenpflichtigen Bahntelegramme zur Vorausbestellung von Fahrkarten, Gepäckscheinen, Bettkarten, Plätzen in Zügen usw. kosten vom 15. Juli ab 50 Pfg. (seither 25 Pfg.), Telegramme zur Wiedererlangung verlorener Gegenstände (Fundsachen) 70 Pfg. (seither 50 Pfg.).

** Hebung des Oelfruchtanbaues. Zur Förderung des Oelsaatenanbaues hat das Kriegsernährungsamt dem Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette, Berlin, schwefelsaures Ammoniak zur Verfügung gestellt. Soweit die Bestände reichen, wird der Kriegsausschuß den Landwirten, welche die Verpflichtung übernehmen, Winterölsaaten anzubauen, für jeden Hektar, den sie mit Winterraps oder Winterrübsen anpflanzen, den Bezug von 80 Kilogramm Ammoniak vermitteln. Der Preis für das schwefelsaure Ammoniak ist 2,23 Mark für das Kilo-Prozent Ammoniak-Stickstoff westlich der Elbe gelieferte und 2,24 Mark für östlich der Elbe gelieferte gewöhnliche Ware. Für gedarrtes und gemahlenes Ammoniak ist der Preis 2,26½ für westlich der Elbe und 2,27½ Mark für östlich der Elbe geliefertes Ammoniak, einschließlich anteiliger 10-Tonnen-Fracht bis zur Vollbahnstation der Empfänger, zuzüglich der gesetzlichen Aufschläge für Mengen unter 100 Zentner. Die Lieferung des Düngers erfolgt auf Grund der allgemeinen Verkaufs- und Lieferungsbedingungen der Deutschen Ammoniak-Verkaufsvereinigung, Bochum, bzw. der Oberschlesischen Kokswerke, Berlin. Die Ware reist auf Gefahr des Bestellers, auch wenn dieselbe im offenen Wagen mit Decke oder in Kalkwagen verladen wird. Die Besteller haften für die Deckenmiete. — Alle sonstigen Auskünfte werden von den Landwirtschaftskammern sowie von den Kommissionären des Kriegsausschusses erteilt. Letztere stellen auch die Bezugsscheine aus.

** Ueberlaßt getragene Bekleidungsstücke und Schuhwaren den Altkleiderstellen! Der Reichskommissar für bürgerliche Kleidung weist in einem Aufruf an die Kommunalverbände von neuem auf die Wichtigkeit der Einsammlung getragener Bekleidungsstücke und Schuhwaren hin. Der immer größer werdende Mangel an Rohstoffen zwingt dazu, bei der Herstellung von Kleidungs- und Wäschestücken, sowie Schuhwaren in immer größerem Umfange getragene Bekleidungsstücke zu verwenden. Nicht nur der Bedarf der in der Heimat Zurückgebliebenen an Bekleidungsstücken muß gedeckt werden, sondern es muß auch dafür gesorgt werden, daß die jetzt im Felde Stehenden bei ihrer Rückkehr die nötige bürgerliche Kleidung vorfinden, da die von ihnen bei ihrer Einberufung zurückgelassene Kleidung in vielen Fällen nicht mehr vorhanden sein wird. Es ist daher vaterländische Pflicht aller derjenigen, die getragene, nicht mehr im Gebrauch befindliche Kleidungsstücke besitzen, diese an die Altkleiderstellen ihres Kommunalverbandes entgeltlich oder unentgeltlich abzuliefern und damit ihren bedürftigeren Volksgenossen das Durchhalten zu erleichtern und für die heimkehrenden Krieger einen Bestand aufstellen zu helfen. Für die Ablieferer getragener Bekleidungsstücke sind Erleichterungen bei Erlangung von Bezugsscheinen vorgesehen; gegen Vorlegung der Abgabebescheinigung können sie von ihrer zuständigen Bezugsschein-Ausfertigungsstelle einen Bezugsschein auf ein dem abgelieferten entsprechendes hochwertiges Bekleidungsstück erhalten, ohne daß sie, was ohne die Abgabebescheinigung erforderlich sein würde, die Notwendigkeit der Anschaffung nachweisen müssen.

** Kaninchen- und Geflügelzuchtverein der Eisenbahnbediensteten für Gießen und Umgegend. Am 6., 7. und 8. Oktober d. Js. findet auf der Schönen Aussicht in Gießen die dritte Verbandsausstellung der Eisenbahn-Kleintierzüchter-Vereine im Direktionsbezirk Frankfurt a. Main statt. Die Ausstellung wird von dem Kaninchen- und Geflügelzuchtverein der Eisenbahnbediensteten für Gießen und Umgegend veranstaltet. Dem Verband gehören zurzeit 48 Vereine mit rund 3500 Mitgliedern an. Die Leitung der Ausstellung hat in dankenswerter Weise Werkstätten-Vorsteher Rupert übernommen, dem tüchtige und erfahrene Kräfte zur Seite stehen. Die Vorarbeiten sind in vollem Gange. Allem Anschein nach, insbesondere infolge der günstigen geographischen Lage, verspricht die Ausstellung in Gießen ein großes Unternehmen zu werden.

** Lichtspielhaus. „Irrende Liebe" betitelt sich das neue Liebesdrama welches ab 17. bis einschl. 20. d. Mts. im Lichtspielhaus, Bahnhofstraße 34, zur Vorführung gelangt. Die allseitig bekannte Künstlerin Wanda Treumann, welche in diesem Stück mit der Hauptrolle betraut ist, wird durch ihr ausgezeichnetes Spiel die Besucher von Anfang bis zu Ende in Spannung versetzen. Auf allgemeinen Wunsch vieler Besucher wird nochmals das ergreifende Lebensdrama in 4 Akten „Das wandernde Licht" mit der berühmten Schauspielerin Henny Porten in der Hauptrolle gegeben. Die anerkannt vorzügliche Künstlerkapelle wird das Programm in diesem erstklassigen Lichtspiel-Theater sinngemäß begleiten.

** Das Kreisblatt Nr. 119 enthält Bekanntmachungen über: Durchfuhr von Zuckerwaren. — Voranmeldung der Faßbestände. — Kohlensteuergesetz. — Ernten unreifer Kartoffeln. — Kartoffelversorgung. — Verkehr mit Eiern. — Förderung der Volksernährung. — Vertilgung von Ungeziefer. — Verteilung von Tierschutzkalendern. — Verarbeitung von Gemüse.

Landkreis Gießen.

** Londorf, 17. Juli. Dem Musketier Johannes Höchst, bei einem Inf.-Regt., zurzeit in Frankreich, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Inschrift „Für Tapferkeit" verliehen.

Kreis Büdingen.

△ Borsdorf, 14. Juli. Gestern vormittag statteten zwei Bürschchen aus Griesheim a. M., die sich vorher in einigen Dörfern im Kreis Schotten hausierend herumgetrieben hatten, dem Spezereigeschäft von A. Döll hier einen Besuch ab. Das Geschäft ist seit einem halben Jahre geschlossen und das Haus unbewohnt, weil der Besitzer beim Heere steht und seine Mutter im Februar ds. Js. gestorben ist. So konnten die Jungen unbemerkt durch ein Kellerloch in das Haus gelangen und alle Räume durchsuchen. Dabei ließen sie in der Ladenkasse nur das Kleingeld und wählten sich von den noch ziemlich reichlich vorhandenen Vorräten Mehl, Zucker u. dgl. aus, soviel sie packen konnten. Als Nachdem (?) der jüngsten Knaben, der im Hofe Wache hielt, aufmerksam geworden waren und man das Haus polizeilich durchsuchte, fand man seinen Begleiter im Keller versteckt vor. Er hatte eine ansehnliche Summe Geld bei sich, darunter auch ein Zehnmarkstück, das wahrscheinlich aus der Ladenkasse stammte, er gab aber an, es von einem Unbekannten für 11 Mark gekauft zu haben. Die erst 12 und 14 Jahre alten Hamsterer wurden dem Amtsgericht Nidda zugeführt. Der Fall mahnt aber die Landbewohner, die zurzeit häufig ihre Häuser unbewacht lassen müssen und auf dem Felde beschäftigt sind, den fremden Kindern gegenüber zur Vorsicht.

v. Fauerbach b. Nidda, 15. Juli. Hier fiel ein achtjähriger Junge beim Kirschenpflücken so unglücklich vom Baume, daß er beide Arme und das Nasenbein brach.

Kreis Alsfeld.

** Mücke, 17. Juli. Der Gefreite Kitz, welcher seit Anfang des Krieges im Felde tätig ist, wurde zum Unteroffizier befördert. Unteroffizier Kitz wurde schon im November 1914 mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Kreis Friedberg.

—.— Butzbach, 16. Juli. Ersatzreservist August Wedler, geboren am 3. März 1890 zu Butzbach, Zimmermann, ist infolge Verletzungen durch Artillerie-Geschoß auf dem Felde der Ehre am 16. Mai 1917 gestorben. Er hinterläßt Frau und 1 Kind.

Starkenburg und Rheinhessen.

— Mainz, 15. Juli. Fünf Höchster Hausfrauen kauften dieser Tage in frühester Morgenstunde auf dem hiesigen Markte größere Mengen Bohnen ein. Als sie den Platz verlassen wollten, fielen sie der Polizei in die Hände. Zwei Frauen gelang es in dem Wirrwarr zu entkommen. Die anderen Frauen mußten ihre Bohnen abgeben; zudem ging der einen dabei eine Handtasche im Werte von etwa 100 Mark verloren. Um ihre Bohnen wenigstens „ins Ausland" zu retten, hasteten die beiden der Polizei entkommenen Frauen auf Kreuz- und Querwegen durchs Hessenland bis nach Kelsterbach. Hier nahmen sie in einem Nachen heimlich und sacht über den Main ins Preußenland. Die Bohnen waren gerettet!

Kreis Wetzlar.

va. Wetzlar, 16. Juli. In der letzten Sitzung des Kreistages wurde die Rechnung der Kreiskommunalkasse für das Geschäftsjahr 1915 in Einnahme mit 1 010 148,66 Mk., und Ausgabe mit 963 407 Mk. genehmigt. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1917 in Einnahme und Ausgabe auf 12 400 000 Mk. festgesetzt. Der Handelskammer Wetzlar konnten wieder 1000 Mk. bewilligt werden. Genehmigt wurde ferner die Fortzahlung der Pauschvergütung für Untersuchungen in dem staatlichen Medizinal-Untersuchungsamt zu Koblenz. Die notwendigen Ergänzungswahlen zum Kreistag wurden um ein Jahr verschoben. Zum Schlusse verlas der Vorsitzende die Antwort auf das seinerzeit vom Kreistag an den Kaiser gesandte Huldigungstelegramm.

va. Wetzlar, 17. Juli. Während bisher dem Kreise Wetzlar mit seiner starken Industriebevölkerung von der Fettstelle monatlich 60 Zentner Speisefette überwiesen wurden, muß er neuerdings nach Einziehung dieser Zuwendung noch 60 Zentner monatlich abliefern. Damit keine Abnahme der den Versorgungsberechtigten zustehenden Wochenmenge eintrat, mußten den Landgemeinden erhöhte Butterabgaben auferlegt werden. Einzelne Dörfer müssen jetzt fast das Doppelte der früheren Menge abliefern. Willig kommen die Landwirte auch der erhöhten Eierablieferung nach. — Im ganzen Kreise Wetzlar waren die Schulen mit dem planmäßigen Einsammeln der Brennesseln für unsere Webstoffindustrie eifrig beschäftigt.

Hessen-Nassau.

Fc. Frankfurt a. M., 16. Juli. Vierzig Schüler der hiesigen Mittelschulen und höheren Lehranstalten haben sich während der Dauer der jetzigen Sommerferien, um den Mangel an Personal auszugleichen, dem Kaiserlichen Telegraphen-Amt dahier zur Verfügung gestellt zur Besorgung der Depeschen- und Eilbotensendungen.

△ Marburg, 16. Juli. Nachdem die Gersten- und Saatenernte bereits geborgen ist, wurde dieser Tage im hiesigen Kreise, z. B. in den Gemarkungen Bürgeln, Cappel usw., mit dem Kornschnitt begonnen. Die Länge der Halme läßt zu wünschen übrig, die Aehren dagegen sind so schwer, wie selten in einem Jahr.

Kirche und Schule.

— Wetzlar, 15. Juli. Die Kreissynode der evangelischen Geistlichkeit des Synodalbezirks Wetzlar nahm folgende bemerkenswerten Anträge einzelner Presbyterien einstimmig an: Beibehaltung des Jesuitengesetzes, Verbot der landwirtschaftlichen Sonntagsarbeit und Verbot der Alkoholbereitung während der Kriegszeit (abgesehen von den für das Heer erforderlichen Mengen). Die beiden letzten Anträge werden an die kirchlichen Behörden weitergegeben.

Berlin, 13. Juli. Gegenüber wiederholten anderweitigen Aeußerungen in der Oeffentlichkeit in bezug auf die Reformationsfeier in Wittenberg, wird durch den evangelischen Ober-Kirchenrat zu Berlin nochmals folgendes festgestellt: Auf der Eisenacher Kirchenkonferenz haben sämtliche Vertreter der evangelischen Kirchen Deutschlands nach eingehendster Prüfung der Sachlage ihre Auffassung dahin ausgesprochen: Erstens, daß wegen der unüberwindlichen Schwierigkeiten in bezug auf den Verkehr, die Ernährung und die volle Inanspruchnahme der öffentlichen Räume der Stadt zu militärischen Zwecken (Lazaretten!) eine Verschiebung der örtlichen Zentralfeier in Wittenberg durchaus als ein Gebot zwingender Notwendigkeit anerkannt werden müsse; — zweitens, daß um so mehr der große Gedenktag in den einzelnen Landeskirchen und Gemeinden zu einem großen evangelischen Festtage auszugestalten sei.

Witterungsbericht.

(Oeffentlicher Wetterdienst.)

Meist trüb, strichweise leichte Niederschläge, keine Temperaturänderung.

Letzte Nachrichten.

Die Antrittsrede Michaelis.

Berlin, 17. Juli. Wie der L.-A. zu berichten weiß, werde sich der neue Reichskanzler Dr. Michaelis am Donnerstag dem Reichstage vorstellen. In Reichstagskreisen rechnet man aber keineswegs mit einer eigentlichen Programmrede, sondern nur mit einer Einführungsrede, in der der Reichskanzler zu den brennenden Fragen der inneren und äußeren Politik Stellung nehmen werde.

Die deutschen Seeversicherungsgesellschaften in Amerika.

Washington, 17. Juli. (Reuter.) Wilson hat eine Bekanntmachung erlassen, die deutschen Seeversicherungsgesellschaften die weitere Tätigkeit in den Vereinigten Staaten untersagt und amerikanischen Versicherungsgesellschaften die Rückversicherung mit ihnen verbietet.

Eine amerikanische Kommission für Palästina.

Berlin, 17. Juli. Wie dem B. T. aus dem Haag berichtet wird, meldet das Jüdische Korrespondenzbureau aus New York, daß Wilson eine besondere Kommission für die Palästina betreffenden Fragen beim Friedenskongreß berufen habe. Deren Vorsitzender Morgenthau, der frühere Botschafter in Konstantinopel, habe erklärt, er werde für die Durchführung des Zionismus in weitestgehendem Maße eintreten.

Aus dem revolutionären Rußland.

Warschau, 16. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber das neue Rußland schreibt „Gonize Kujawski" in Wloclawek: Die großen Massen des russischen Volkes verstanden den Sturz des Zarats und die Einführung der neuen republikanischen Regierungsform in ihrer Art. Sie zahlen keine Steuern und rufen nach Land. Dies hat auf die schon stark zerrütteten Finanzen des russischen Reiches geradezu verhängnisvoll eingewirkt. Deshalb mußte sich die Regierung nach Hilfsquellen umsehen und wandte sich an England und Amerika mit der Bitte um Gewährung von Darlehen. Von allen Seiten wurde als Gegenleistung die Offensive verlangt. Sogar die russischen Sozialisten erklärten sich hierzu bereit, nur um die einmal erlangte Herrschaft nicht zu verlieren. So gingen die russischen Soldaten für Judassilberlinge, welche Wilson dem Reiche gab, in den Tod. Das Geld, das Amerika gab, wird es für Kriegsbedarf wieder zurückerhalten und die russischen Kassen werden nach wie vor leer bleiben. Was wird das russische Volk gewinnen? Trauer nach den Gefallenen, Jammer über die Invaliden und die Zinsen, welche sie dem Vierverbande zahlen muß. Das Volk wird die Zinsen zahlen müssen, daß es den Krieg im Interesse der englischen Kaufleute und Fabrikanten führen muß.

König Georg ändert den Namen seines Hauses.

London, 16. Juli. Der König hat morgen eine Sondersitzung des Geheimen Rates angeordnet, um seine Absicht auszuführen, den Namen des königlichen Hauses zu ändern. Der Name wird später durch eine Proklamation bekanntgegeben werden.

Engländer, die den Heeresdienst verweigern.

Berlin, 17. Juli. Verheiratete Munitionsarbeiter weigern sich, untersucht zu werden. — „Birmingham Post" vom 3. Juli meldet: Eine reisende Aerztekommission berichtet, daß im Industriebiet mehrere Hundert von verheirateten Arbeitern der Kriegsindustrie sich weigerten, sich zur Untersuchung zu stellen mit der Begründung, daß unverheiratete wehrpflichtige Männer in den Fabriken zurückbehalten würden. Die Kommission mußte daher unverrichteter Sache wieder zurückkehren.

Aenderung im belgischen Ministerium.

Bern, 16. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) „Journal" meldet aus Le Havre: Der belgische Ministerrat beschloß infolge des Rücktritts des Ministers des Aeußern Beyens, das Portefeuille des Ministers des Aeußern dem Ministerpräsidenten Chevalier de Broqueville zu übertragen. Außerdem sollen die Staatsminister Huysmans und Vandervelde Portefeuilles bekommen. Ein bisher nicht bezeichneter General soll das Portefeuille des Ministers des Innern übernehmen.

Verkäufe

Eine gute Milchziege zu verkaufen. 04413 Frau Elisab. Schäfer, Winnen b. Allendorf a. d. Lda.

7 junge Enten zu verkaufen. 04416 Hessenstraße 8.

Junge Hühner 11 Stück, gelbe Italiener, 8 Wochen alt, billig z. verk. Amschel, Maschinenmstr., Wasserwerk Inheiden.

1,5 blaue Wiener, 11 Woch. alt, sowie 2,2 weiße Riesen, 10 Wochen alt, preiswert abzugeben; erstklass. Tiere. Krofdorfer Str. 115.

Wegen Raummangel Diwan u. vollst. Bett zu verkaufen. 04404 Kaiser-Allee 27, II.

Junge Belg. Riesen zu verk. 04417 Steinstraße 90.

Gebrauchtes, eisernes **Kinderbett** mit Matratze, Vertiko, Trumeaux, Kinderpult, Liegestuhl, Gasampel mit Verlbehang, 2 Gasöfen zu verkaufen. 5410 Friedrichstraße 10 II.

Aquarien-Pflanzen, Vallisneria Sagittaria, bill. abzug. Wetzlarer Weg 17 III. 1-2 Uhr.

Ein Acker Korn zu verkaufen. 04402 Schmidt, Schiffenb. Weg 60.

13 Meter Buchen-Scheit, 3 " " Prügel, Winterfällung, sind ab Wald evtl. franko Gießen, auch geschnitten, verkäuflich. Angeb. unter 04414 a. d. Gieß. Anz.

Kaufgesuche

Kaufe Bracks, Halbverdeck, Kupee und Wagen jeder Art. Schriftl. Angeb. unter 04411 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Gut erhaltene, gebrauchte Mandoline zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter 04425 a. d. Gießener Anzeiger.

Gebr. gut erhalt. Herd zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter 5398 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Schreibmaschine zu kaufen oder zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote mit genauer Preisangabe unter 5398 sofort an die Geschäftsstelle d. Gießener Anzeigers.

Gebr. Gasherd zu kaufen gesucht. 04427 Löwengasse 6, Laden.

Gegen Cassa kauft stets **Zigarren, Zigaretten u. Tabak:** Großhandlung Adam Hundhausen Reiterjen, Westerw. gegründet 1900.

Verschiedenes

Für einen 13 Jahre alten höheren Schüler wird in guter Familie auf dem Lande **Ferienaufenthalt** gesucht. Schriftl. Angeb. u. Beding. unter 5408 an den Gießener Anzeiger erbeten.

An- und Verkauf von Antiquitäten, Möbeln, ganzen Einrichtungen, Alteisen, sowie allen von mir geführten Artikeln. 2241 **Louis Rothenberger.**

Seriös. Herr, 40 J., Beamt., hier fremd, sucht Anschluß an Frau oder Fräulein zwecks spät. Heirat. Str. Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. Schriftl. Angeb. unter 04406 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Zentralheizungen, Installation, sowie Spenglerarb.; sämtl. Reparaturen werden ausgeführt und Kessel gereinigt. 04424 Hünermund, Wolkengasse 17.

Kanäle und Senkkasten werden gereinigt. 04423 Hünermund, Wolkengasse 17.

Goldene Damenuhr im Walde zwischen der Gail'schen Dampfziegelei und dem Schiffenberger Weg verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers.

Empfehlungen

Mehr Gemüse! Das Buch für Gartenfreunde. Hart Arbeit, erhöht den Ertrag. Gegen Einsendung von 45 Pf. in Marken. — Sammenpreisliste kostenlos — Adler & Co., Erfurt 222

Schirme Alle Reparaturen schnell und preiswert **Gebrüder Waag** Schirm-Fabrik Gießen, Seltersweg Nr. 58

Schallplatten-Abonnement! Gebt. Vorteil! Sprechmaschinenbesitzer! Unbegrenzte Abwechslung. Fortwähr. Umtausch. Prosp. gratis. Karl Dorba, Berlin 54, Ecke (?) 18.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute ist unsere liebe Frau und Mutter

Elise Willenbücher

im 76. Lebensjahre sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Emil Willenbücher.

Gießen, den 16. Juli 1917.

Die Beisetzung ist in der Stille. 5407

Von Beileidsbezeugungen und Blumenspenden bittet man abzusehen.

Toilettenstücke! in feine Faltschachteln gepackt, gut schäumend u. wohlriechend. Sparsam im Gebrauch, wofür zahlr. Anerkennungen u. Nachbestell. von Krankenhäusern usw. Bisher über 2/3 Mill. Stück verkauft. 100 Stück Mk. 18.— inkl. Kiste ab Fabrik. 10 St. i. Probe Mk. 2.50 inkl. Verp. ab Fabr. Str. reell. Ang. an vom R. A. gen. **Friedr. Görts, Elberfeld,** Schließfach 84.

Hühneraugen und Hornhaut verschwinden bald nach Gebrauch von **Karns** 4270

Hühneraugenmitteln
Zentral-Drogerie Schulstrasse.

Hühnerfutter
Kückenfutter
Vogelfutter
empfiehlt 4344
Ad. Plack.
Neuen Bäue. Tel. 568.

Deutsch-Baltische Gesellschaft

Mittwoch, den 18. Juli, abends 8½ Uhr, in der neuen Aula

Vortrag

Zur Lage in Rußland

von Rittergutsbesitzer Silvio Broedrich aus Kurland.

Eintrittskarten zu M. 2.— (numer.), zu M. 1.— u. 50 Pf., im Vorverkauf bei den hiesigen Buchhandlungen und abends an der Kasse

---

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Eidenmüller bei dem uns betroffenen schweren Schicksalsschlage sagen wir hiermit innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Erle.

Klein-Linden, den 16. Juli 1917. 01410

Für die uns anläßlich unserer Hochzeit dargebrachten Aufmerksamkeiten sagen herzlichen Dank

Franz Bourgeois u. Frau Johanna
geb. Noll.

Aerztliche Mitteilung.

Bei der jetzigen Arbeitsüberhäufung bitte ich private Nervenkranke, die meine Beratung, insbesondere Behandlung mit Wachsuggestion, Hypnose oder mit anderen Arten der Psychotherapie wünschen,

nur Montag, Mittwoch und Freitag

von 4—5 Uhr mich zu besuchen.

Medizinal-Rat Wagner,
Heil- und Pflege-Anstalt. 5409

Original-Gemälde

Kunst-Handlung Hirz
Seltersweg 22.
Besichtigung erbeten.

4794

Konzert-Verein
General-Versammlung

Freitag, den 20. Juli 1917, abends 7 Uhr, im Gesellschaftsverein.

Tages-Ordnung: Geschäftsbericht. Rechnungsablage. Verschiedenes.
5388 **Der Vorstand.**

Gastwirtschaft

in der Nähe Gießens ist unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter 5347 D an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers erbeten.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

Nachstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.

Gießen, den 12. Juli 1917.

Der Oberbürgermeister: Keller.

XVIII. Armeekorps.
Stellvertretendes Generalkommando.
Abt. III. Tgb. Nr. 12280/3588.

Frankfurt a. M., den 8. Juni 1917.

Betrifft: Vorbeugende Maßregeln gegen Verwahrlosung der Jugend.

Verordnung.

Im Einvernehmen mit dem Gouverneur der Festung Mainz wird Ziffer 4 der Verordnung des stellv. Generalkommandos vom 2. Februar 1916 (IIIb Nr. 2008/4906) mit Rücksicht auf die Einführung der Sommerzeit dahin abgeändert, **daß Jugendlichen der Aufenthalt auf den Straßen und öffentlichen Plätzen in der Zeit bis 1. Oktober bis 10 Uhr abends gestattet wird.**

Der stellvertretende kommandierende General:
gez. Riedel, Generalleutnant. 5390

Städt. Arbeitsnachweis Giessen.

Asterweg 9.

Es können eingestellt werden:

a. bei hiesigen Arbeitgebern:

2 landw. Arbeiter, 3 Eisendreher, 3 Dreher, 2 Elektromonteure, 50 Bergleute, 8 Schlosser, 2 Werkzeugschlosser, 3 Former, 2 Schneider, 1 Gerbermeister, 1 Lederzurichter, 2 Schreiner, 2 Schuhmacher, 2 Buchhalter, 2 Heizer, 4 Erdarbeiter, 4 kräftige Arbeiter, 16 Frauen für Munitionsbetrieb, 2 Fahrburschen, 1 Stütze, 2 Köchinnen, 8 Dienstmädchen, 8 Laufrauen, 2 Bäckerlehrlinge, 1 Betriebsleiter für eine Zigarrenfabrik, 1 verheirateter Kriegsbeschädigter für Garten- und landwirtschaftlichen Betrieb, 2 Hausburschen, 3 Krankenwärter, 2 Arbeiter für halbtägige Beschäftigung.

b. bei auswärtigen Arbeitgebern:

3 landw. Knechte, 4 Dienstmädchen für Landwirtschaft, 10 Mechaniker, 10 Feinmechaniker, 10 Schlosser, 4 Maschinenschlosser, 1 Maschinenmeister, 18 Holzarbeiter, Säger und Zimmerleute, 7 Schreiner, 1 Webmeister, 1 Heizer, 1 Friseur, 40 gesunde Arbeiter, 2 Kraftwagenführer, 12 Streckenarbeiter, 25 Bauarbeiter, eine Anzahl Mädchen und Frauen für eine Sprengstoffabrik, 3 Haus- und Küchenmädchen, 10—15 Arbeiterinnen.

Es suchen Arbeit:

1 Zimmermeister, 2 Buchhalter, 2 Kaufleute bzw. Handlungsgehilfen, 2 jugendliche Arbeiter, 6 Mädchen im Bureaudienst, 1 Frau zur Leitung einer Kantine, 2 Kriegsbeschädigte für Beschäftigung, die im Sitzen ausgeübt werden kann.

Amateur-Photographie

Photogr. Apparate

Feld-Kameras —— Klapp-Kameras
größte Auswahl!

Photogr. Bedarfsartikel

wie

Platten, Packfilm, Rollfilm, verschied. Fabrikate

Bromsilber- Gaslicht- Celloidin- Aristo- Matt-Albumin- | **Papiere und Postkarten**

Photogr. Alben, Aufklebe-Kartons, Passepartouts usw. empfiehlt

Mediz.-Drogerie „Zum Kreuzplatz"
Kreuzpl. 9 Spezial-Photohaus Kreuzpl. 9.

Morgen Mittwoch trifft am Lenz'schen Felsenkeller eine Sendung **Einmach- und Salatgurken, Rettiche usw. ein.** Bestellungen werden auch im Hause **Neustadt 19** entgegengenommen. 5387

Frau Frosch.

Medizin. Mineralwasser

Emser, Altbuchhorster, Fachinger, Dürkheimer, Kissinger, Karlsbader, Friedrichshaller, Levico, Salzschlirfer, Salzbrunner, Saxlehner, Wildunger.

Adler-Drogerie, Seltersweg 39, Otto Schaaf

Holzversteigerung.

Montag, den 23. Juli l. J. werden aus den Distr. Zeilseichen und Jungebuchen versteigert:

Stämme: 2 Eichen IV. Kl. = 2,46 Fstm. 7 desgl. V. Kl. = 4,41 Fstm., 8 desgl. VI. Kl. = 2,40 Fstm.; 1 Lärche IV. Kl. = 1,27 Fstm. Rm. **Scheiter:** 622 Buche, 14 Eiche, 2 Birke. **Knüppel:** 144 Buche, 18 Eiche, 4,5 Fichte. **Reisig:** 534 Buche. **Stöcke:** 116 Buche.

Nicht vorgezeigt werden 1 Lärche und 1 Rm. Buchen-Scheiter. Nähere Auskunft erteilt Förstwart Kinkel, Harbach. Zusammenkunft vormittags ½10 Uhr auf der Kreisstraße Reinhardshain—Winnerod am Pflanzgarten im Distrikt Neuhofsheeg.

Grünberg, am 13. Juli 1917. 5400 B

Großherzogliche Oberförsterei Grünberg.

Vermietungen

5 Zimmer

Ecke Schul- u. Sonnenstraße schöne 5-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, mit Zubehör per 1. Okt. od. früher zu vermieten. **Gustav Sonntag.**

Walltorstraße 71, Nähe der Nord- und Ost-Anlage, zwei schöne 5-Zimmer-Wohnungen mit Badez. u. Zubehör **per 1. Oktober, evtl. früher, z. vermieten; daselbst** schöne Lagerräume m. Pferdestall und Heuboden zu verm. Näheres Parterre. 5350

Geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör und Gartenanteil, sonnige, freie Lage, Nähe des Bahnhofes, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hofmannstraße 14.

2 Zimmer

Schöne 2-Zm.-Wohnung mit Küche, abgeschl. Vorplatz **Nord-Anlage 1** sofort zu vermieten. Näheres bei 5394 **L. Bär,** Liebigstr. 3.

Verschiedene

Neuzeitlich eingerichtete

5- bis 6-Zim.-Wohn.

zu vermieten. 4896
Bleichstraße 27.

Wieseker Weg Mansardenwohnung, 6 Räume mit Küche, für Mk. 30.— p. Monat zu vermieten. 04327
Hempel, Dammstraße 36.

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085. [1687]

Gut möbl. Zim., elektr. L., zu verm. **Schanzenstr. 18, III r.**

Mietgesuche

3-Zim.-Wohnung von ruhigen Leuten in der Nähe d. oberen Ludwigstraße für alsbald zu mieten gesucht. Ang. m. Preis u. 04418 a. d. Gießener Anz.

2-Zimmer-Wohnung mit Gas sucht Witwe mit einem Kinde in der Nähe der Stadt-Mädchenschule. Schriftliche Angeb. unter 5390 an den Gießener Anzeiger.

Stellenangebote

Vertreter, Reisende

welche **Kolonialwarenhandlungen** besuchen und noch gangbare Artikel mitführen können, wollen sich melden. 5402
Karl Schwalbe, Eisenach.

Junger Arbeiter

zur Aushilfe fürs Lager gef.
5405 **R. Oppenheimer Sohn.** Walltorstr. 48.

Gehilfen oder Gehilfin,

welche flott stenographieren u. Maschinenschreiben können, sowie einen **Lehrling** mit guter Handschrift sucht **sofort**
Metz, Geh. Justizrat. Rechtsanwalt und Notar
5374 Liebigstraße 15.

Zuverläss. und ehrlicher

Laufjunge

findet dauernde Anstellung — mit Aussicht auf späteren besseren Posten — in der 5380

Verlagsbuchhandlung von Emil Roth in Giessen, Marburger Straße 20.

Fräulein

gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben für dauernd gesucht.

Firma Carl Both, Wetzlar, 5408
Wublgrabenstraße 25.

Für Reinigung der Wagen suchen wir für die Zeit von vormittags 5 Uhr bis mittags 12 Uhr **einige tüchtige Frauen.** Meldungen sind zu richten an die [5404 D]
Direktion der städtischen Elektrizitätswerke und Straßenbahn der Stadt Giessen.

Leute zum Kornabmachen gesucht Ebelstr. 32. 04405

Zuverl. Frau vormittags über Mittag gesucht.
04400 **Seltersweg 22.**

Zur Stütze einer **alleinstehenden älteren Dame** wird **per sofort eine unabhängige Frau od. Fräulein** zur Führung des Haushalts gesucht. (Pflegerin bevorzugt.) Schriftl. Angeb. unter 5406 an den Gießener Anz. erb.

Putzfrau
zum 1. 8. 17 gesucht vom
Militär-Neubauamt,
5403 D Schulstraße 11.

Lauffrau
gesucht. **Löberstraße 15, II.**

Saubere Lauffrau einige Stunden vorm. zu Hausarbeit gesucht. 04428
Seltersweg 18.

Für Samstag mittag 5410
Putzfrau od. Mädchen gesucht.
Ang. Waag, Seltersw. 60.

Laufmädchen für halbe Tage gef. Essen, auch Mittag wird gegeben. 04420
Seltersweg 35, I.

Aelt. unabhäng. Laufmädchen zum 1. Aug. gesucht. Zu erfr.
04409 **Liebigstraße 33 p.**

Eine zuverläss. Person zur Führung des Haushalts e. ält. Herrn gesucht. Näh. bei **Petri, Wetzlar,** Neustadt.
04412 Flutgrabenstraße 5.

Einfaches junges Mädchen

aus achtbarer Familie zu einem dreijährigen Kinde und für leichte Arbeit **zum 1. August oder früher** gesucht. 5368
Frau Carl Schulze,
Seltersweg 1.

Dienstmädchen
gesucht. **Fritz Meister,**
5377 Wurstfabrik.

Braves, junges, **sauberes Mädchen** gesucht. 04426
Goethestraße 31, I.

Mädchen

von 14 bis 15 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht.
Brühl'sche Univ.-Druckerei,
Schulstraße 7.

Licht-Spiel-Haus, Bahnhofstr. 34

Erstklassige Künstler-Kapelle 5397

Nur 4 Tage! Programm vom 17.—20. Juli 1917. **Nur 4 Tage!**

Wanda Treumann
die beliebte Künstlerin in ihrem neuesten Schauspiel in 3 Akten
Irrende Liebe

Auf allgemeinen Wunsch
Henny Porten
die liebreizende Künstlerin in dem ergreifenden Lebensbild in 4 Akten
Das wandernde Licht

Schwarz-Weiss-Theater Seltersweg 81.

Programm vom Dienstag, 17. Juli, bis inkl. Freitag, 20. Juli.

Leopoldine Konstantin
Egede Nissen, Rudolf Schildkraut
in

Das Wiegenlied

Ergreifende Künstlertragödie in 4 Akten. Regie: Max Mack.
Moderne, vornehme Ausstattung.

Anite! Künstlerdrama in 2 Akten.

Das Leben und Treiben von Tanger
Interessant.

Nach Bedarf Einlagen. 5391

Täglich ununterbrochen Vorstellung von 4 bis 11 Uhr.